

# KURVEN TIVOLI STADION

GEFLUESTER 17.4.2015

DAS SPRACHROHR DES KOLLEKTIV AACHEN



vs.



TSV ALEMANNIA AACHEN 1900 E.V. - BMG 2

DIE HEUTIGEN THEMEN

FANVEREINE

TOP THEMA

INTERVIEW

HFC FALKE

HAMBURGER  
FANVEREIN

HOPPING

ITALIEN DAENEMARK

VORSTELLUNG

UNTERSTUETZERKREIS J O K E R

AUSGABE NUMMER 2

---

# **AUFGEPASST LIEBE ALEMANNEN**

---

**KOLLEKTIV  
AACHEN  
INFOBROSCHUERE  
AUSGABE 2**

# VORWORT

Seid begrüßt liebe Fangemeinde,

Ihr haltet gerade die 2. Ausgabe unseres Infozine in den Händen. Was nach wenig Arbeit und ein wenig Gekritzel aussieht, entpuppt sich dem armen Redakteur als nicht kleiner werdende Herkules Aufgabe. Doch mit Fleiß und ein wenig Glück haben wir es dann doch geschafft alles rechtzeitig fertig zu kriegen.

Haben wir in der ersten Ausgabe thematisch die Rolle von Traditionsvereinen und von Marketingkonstrukten a la Red Bull Leipzig leicht angerissen, so widmen wir uns dieses mal einem eher idealistischeren Thema in dieser Ausgabe. Es geht um das Thema Fanvereine. Nicht erst seit kurzem gibt es Bestrebungen solche Vereine als Gegenpol zu dem verkommerzialisierten Unternehmen genannt Fußballverein aufzubauen und so sich seinen eigenen fast komplett unberührten Rückzugsort zu erschaffen.

Weiter wollen wir den interessierten jüngeren und Junggebliebenen unseren Text über unseren Unterstützerkreis nahe legen. Zu guter Letzt ermöglichen euch ein paar Durchgeknallte, aber Fußball liebende Kollektivistinnen einen Einblick in die Welt des italienischen Calcios und der dänischen Fußballwelt.

Wir wünschen euch viel Spaß mit dieser kleinen Ausgabe und hoffen, dass für den ein oder anderen was passendes dabei ist. Wenn ihr auch Teil dieses Werkes werden wollt und vielleicht eine gute Idee für ein Thema habt oder gar selber einen Text spenden wollt, dann scheut euch nicht unsere Leute im Stadion oder per Mail anzusprechen.

Sportliche Grüße  
die Redaktion

# AUFRUF

---

## *Auf in den Stimmungsblock S3 und S4!*

---

Was mussten wir, die Fans der Alemannia, in den letzten Jahren nicht alles durchmachen ... Von unterschlagenen Geldern im Vorstand, einem völlig fehlfinanzierten Stadionneubau, zwei Abstiegen in Serie bis hin zur so sehr gefürchteten Insolvenz unseres geliebten Turnsportvereins.

Der Verein musste einen kompletten Neuanfang starten, fast niemand der ehemaligen Akteure auf und neben dem Rasen ist mehr in seinem Amt. Doch wer geblieben ist sind wir, die Fans der Alemannia die in den letzten Jahren, trotz der extremen Negativserie, bedingungslos zum Verein gestanden haben und weiterhin stehen werden!

Viele von euch fragen sich nun sicherlich: „Wieso ein Aufruf? Es läuft doch sportlich so gut wie in den letzten Jahren schon lange nicht mehr.“

Richtig, und genau aus diesem Grund haben wir vom Kollektiv uns Gedanken gemacht und haben uns entschlossen über diesen Flyer, den ihr in euren Händen haltet, einen Aufruf zu starten.

Es bewegt sich was im Verein, die aktive Fanszene verzeichnet einen Zulauf von vielen jungen Alemannia – Fans, die Mannschaft hat mit 24 Spielen die längste Serie ohne Niederlage in der

Vereinsgeschichte aufgestellt und endlich macht es wieder Spaß Anhänger des schwarz-gelben ATSV zu sein!

Und mal ehrlich, wer möchte denn auf lange Sicht weiterhin in den Niederungen des Deutschen Fußballs, in Form der Regionalliga - West, herumeiern? Sicherlich niemand dem ernsthaft was an unserer Alemannia gelegen ist.

Daher nehmt eure Motivation für die letzten Pflichtspiele nochmal zusammen, kommt in den Stimmungsblock S3/S4 und peitscht die Mannschaft mit allem was ihr habt nach vorn!

Erinnert euch zurück an den 29.05.2004 in Berlin, an dem es so schön hieß „Eine geile Kurve für eine geile Mannschaft!“, wenn wir es gemeinsam schaffen diese Motivation und diesen Willen wieder aufzugreifen und dieses Feeling zu 100% von der Kurve auf die Mannschaft überspringen zu lassen, dann ist es Gewiss nicht mehr lang bis wir unsere Farben wieder in ganz Deutschland zum Sieg schreien werden!

## HFC FALKE

*Wie bereits angekündigt, soll es in dieser Ausgabe thematisch um Fanvereine gehen. Zu diesem Anlass haben wir den Schatzmeister des HFC Falke, Christian Bieberstein, interviewt.*

*Hallo Christian, vielen lieben Dank schon mal im Voraus das Interview.*

*Es werden sicher nicht alle was mit eurem neuen Verein, den HFC Falke, was anfangen können. Erzähl doch mal unseren Lesern die Entstehungsgeschichte und wieso ihr euch gerade für diesen Namen entschieden habt.*

Die Gründung war die Konsequenz aus der Mitgliederversammlung am 25.5.14. Dort wurde die Ausgliederung der Profiabteilung des HSV in eine AG beschlossen. Das Horrorszenerario hatten wir zwar scherzhaft schon Ende 2013 durchgespielt, als HSVplus auf den Plan trat, so richtig vorstellen wollte man sich das aber nicht.

Nun ja, in der Zwischenzeit gab es eine groß aufgezogene Kampagne der Plussies, die unter aller Würde war. Man diffamierte und denunzierte und arbeitete mit Halb- und Unwahrheiten, um die Gegner einer Ausgliederung zu schwächen. Allein das war schon so dermaßen unter aller Kanone, dass man eigentlich Konsequenzen hätte ziehen können. Höhepunkt war dann die besagte Mitgliederversammlung, auf der fast 87 Prozent der anwesenden 10.000 Mitglieder für die Abschaffung ihrer demokratischen Rechte stimmten und teilweise übelst auf Amateursportler und Gegner losgegangen wurde. Am Abend saßen wir mit ein paar Leuten in der Kneipe

und waren etwas ratlos, wie es weiter gehen sollte. Allen war klar, dass der HSV so keine Heimat mehr für sie sein würde. Einer sagte dann „dann gründen wir eben einen eigenen Verein“ und so geschah es dann auch. Der Name stand relativ schnell fest, denn auch den hatte man scherzhaft Bereits 2013 als „Projektittel“ bzw. möglichen Namen auserkoren. Damals allerdings noch mit dem Zusatz Germania, da die drei Gründervereine des HSV, in deren Tradition wir uns sehen, der FC Germania von 1887, der HFC und Falke 06 waren. Am Ende haben wir das Germania weggelassen, da es den Vereinsnamen unnötig verlängert und zudem mit Germania

Schnelsen bereits ein Verein so firmiert. Stattdessen haben wir den Wahlspruch der Germanen (Dankbar rückwärts - mutig vorwärts) übernommen und spielen in den gleichen Farben und im gleichen Trikotstil.

*Aus welchen Teilen der Hamburger Fanszene kommen die Beteiligten Personen eures neuen Vereins und wie stehen eure ehemaligen HSV Weggefährten zu eurer Entscheidung einen eigenen Verein zu gründen?*

Bei uns ist eigentlich fast alles vertreten. Ultras, Hooligans, Allesfahrer,

aktive Fans, einfache Supporters-Mitglieder und auch „StiNos“. Die ehemaligen Weggefährten sind entweder mit im Boot, respektieren unsere Entscheidung oder akzeptieren sie zumindest. Es sind eher die, mit denen man nicht ganz so viel zu tun hatte, die teilweise mit Unverständnis reagiert haben. Aus dem engeren Freundeskreis gab es allerdings viel Zuspruch, wie auch aus anderen Fanszenen.

*Zeit für ein wenig Selbstreflektion und Theorie. Ist euer Weg den HFC Falke ins Leben zu rufen nicht auch eine Flucht und damit ein Eingeständnis selbst in einer gut vernetzten Fanszene, wie der des HSV, früher oder später aufgrund von Strukturwandeln im Verein, möglicher Anteilsverkäufe an externe Geldgeber usw. die weiße Flagge zu wehen und zu kapitulieren?*

Das kann man natürlich so sehen. Allerdings ist das nicht unsere Sicht. Die Kommerzialisierung mit ihrem ganzen Rattenschwanz begann ja vorher und die Ausgliederung brachte das Fass nur zum Überlaufen. Zudem waren wir offensichtlich nicht so gut vernetzt, wie man das von außen gern denkt. Wir haben das Abstimmungsergebnis akzeptiert und unsere Konsequenzen gezogen. Weniger, weil wir kapitulieren, sondern aus Prinzip. Demokratie im Verein gehört für uns dazu und die ist ganz einfach nur noch minimal beim HSV vorhanden. Eigentlich wird die Mitgliedschaft bevormundet. Und die Mitgliedschaft selbst hat uns leider am 25.5. vor Augen geführt, dass es eine Menge Leute gibt, mit denen man nicht in einem Verein sein möchte.

*Zurück in die Gegenwart mit Blick in die Zukunft. In welchen Bereichen sieht Du euch gut aufgestellt und wo müsst ihr bis zum Start der neuen Saison noch dran arbeiten Christian.*

Wir haben auf jeden Fall eine ganze Menge sportliche Expertise am Start, Trainerteam und Fußballobmann sind alte Hasen im Amateurfußball. Ansonsten sind bei uns viele Leute involviert, die auch vorher schon aktiv beim HSV waren. Zu uns sind ziemlich viele Ehrenamtler vom Supporters Club rüber gekommen, sodass wir also auf einen großen Pool an Helfern zurückgreifen können. Ob das jetzt Merch ist oder das Orgatantel bei Partys. Allerdings ist da natürlich auch noch Luft nach oben. Wir müssen fortlaufend daran arbeiten, dass wir die Leute abholen und einbinden. Das können wir noch verbessern.

*Ihr habt zuletzt auch mit dem FC United of Manchester einen weiteren Fanverein in England besucht. Ist der Verein für euch ein Vorbild und konntet ihr was für euren eigenen Verein mitnehmen?*

Ja, der FCUM ist definitiv ein Vorbild. Die Beweggründe ähneln sich ja. Mitnehmen konnten wir, dass auch Amateurfußball zu einem gewissen Grad Business ist. Und wenn es nur darum geht, das Finanzamt zufrieden zu stellen. Andererseits haben wir die Chancen gesehen. Eigenes Stadion, Community einbinden und vor allem: Fußball, an dem Du wieder Spaß hast. Beim HSV wurdest Du viel zu lange gezwungen, die Kommerzialisierung einzudämmen und Dich gegen die Ideen der geldgeilen Großkopferten zur Wehr zu setzen. Dort haben wir gesehen, wie viel Spaß Fußball machen kann, wenn Du diesem perversen System nicht mehr unterworfen und Deines Glückes Schmied bist.

*Jetzt mal unter uns, wohin soll die Reise mit dem Verein gehen und worauf freust Du dich am meisten.*

Nach oben. Unser Ziel ist der direkte Auf-

stieg, daran lässt sich unser Fußballer auch messen. Ich glaub dran. Und ich bin auch überzeugt, dass mittelfristig die Oberliga Hamburg nicht als abwegiges Ziel abgetan werden darf. Wenn es einmal so weit ist, muss man sich natürlich Gedanken machen, ob der Verein höher will oder eben nicht. Aber das wird dann diskutiert und von der Mitgliedschaft entschieden. So, wie sich das gehört.

*Nochmals danke für deine Zeit Christian. Die letzten Worte gehören natürlich Dir.*

Erstmal Danke für Euer Interesse an unserem Verein. So schwer die Entscheidung, dem HSV mehr oder weniger den Rücken zu kehren auch war, umso schöner ist das

derzeitige Gefühl, endlich wieder „für“ etwas zu kämpfen und nicht gegen etwas. Natürlich kann ich jeden verstehen, der unseren Schritt auch kritisch sieht, aber am Ende muss jeder einen solchen Schritt mit sich selber ausmachen. Ein „weiter so“ war bei mir nicht möglich, ohne mich beim Blick in den Spiegel nicht ständig selber anzulügen. Persönlich wünsche Euch in Aachen alles gute, schließlich habt auch Ihr genug durchgemacht in den letzten Jahren und ich hoffe sehr, dass Ihr die Liebe zu Eurem Verein nie verliert, denn das wünsche ich selbst meinem größten Feind nicht.

Dankbar rückwärts - mutig vorwärts



## FANVEREINE

Die Fankultur entwickelt sich weltweit wohl rasanter als je zuvor. Eine neue Dimension entstand vor fast genau 10 Jahren, als im Sommer 2005 Anhänger von Manchester United den FC United of Manchester aus der Taufe hoben. Der erste Fanverein erblickte das Licht der Welt und sollte schon bald europaweit Nachahmer finden. Die Vereinsübernahme durch den Investor Malcolm Glazer war der ausschlaggebende Grund für viele United Fans sich dem Premier League Club abzuwenden und das Projekt eines selbstverwalteten, basisdemokratischen Vereins zu starten.

Quasi parallel dazu gründeten auch die Fans von Austria Salzburg, bedingt durch die Übernahme ihres Vereins durch Red Bull, die Austria in der untersten österreichischen Spielklasse neu. Auch in Deutschland machte dieses Beispiel Schule und so gründeten die Diablos Leutzsch, nach internen Auseinandersetzungen, zur Saison 2008/2009 die BSG Chemie Leipzig neu. Seit vergangenem Sommer laufen in Hamburg die Planungen für den HFC Falke auf Hochtouren (mehr dazu im Interview in dieser Ausgabe). Auch in Italien, dem Mutterland der Ultras zieht es in Firenze und Roma die Tifosi zurück zu den Wurzeln. So gründeten Ultras in Florenz den Verein Centro Storico Lebowski, einigen

hierzulande sicherlich bekannt durch die Freundschaft zu den Coloniacs. Und auch in Roma macht nun der Fanverein Ardita die untersten Spielklassen unsicher. Erst kürzlich gaben die White Angels Zagreb, Ultras von NK Zagreb, bekannt ihren Verein aufgrund der korrupten Machenschaften ihres Präsidenten zu verlassen und einen basisdemokratischen Fanverein namens „Zagreb 041“ zur neuen Saison in der 7. Kroatischen Liga an den Start zu bringen.

Weitere Beispiele aus ganz Europa würden sicherlich diese Ausgabe sprengen. In Anbetracht der vielschichtigen Probleme mit denen

Fan- und Ultraszenen in diversen Profiligen zu kämpfen haben scheint ein Ende des Trends hin zum Fanverein nicht grade absehbar. Das „back to the roots“ Gefühl, höheres Mitbestimmungspotential im Verein und do it yourself Engagement sind dabei sicherlich verlockend. Andererseits können Dorfplätze ohne jegliche Fanszene auf Dauer auch sehr ermüdend sein. Es bleibt auf jeden Fall spannend diese Projekte weiter zu beobachten und wir wünschen allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer viel Erfolg auf ihrem Weg.

# WIR SIND DIE JOKER

---

Hallo ihr Lieben,

1 1/2 Jahre ist es bereits her, dass wir uns als anfangs doch sehr kleine Gruppe gegründet haben. In dieser Zeit konnten wir schon einige schöne Projekte auf die Beine stellen. So haben wir beispielsweise beim Lotte Heimspiel eine erste, für unsere damalige Gruppengröße doch sehr ansehnliche, Choreo durchgeführt. Hinzu kommt neuerdings unser regelmäßig erscheinender Kurvenflyer, genannt Kurvengeflüster.

Wie ihr seht, sind wir alles andere als untätig und versuchen in der Aachener Fangemeinde immer wieder positive Akzente zu setzen und dies auch mit Signalwirkung. Auch in sozialer Hinsicht versuchen wir kombiniert mit unserem antirassistischen Konsens immer wieder Ideen umzusetzen und unserer gesellschaftlichen Verantwortung in Bezug auf den Fußball gerecht zu

werden, so beispielsweise bei der Second Fan Shirt Sammlung, welche deutschlandweit positiv wahrgenommen wurde.

Aufgrund dieser durchgeführten Aktionen wuchs unsere Gruppe und unser Umfeld stetig an. Da wir als Ultragruppe den Anspruch haben uns stetig weiter zu entwickeln und damit verbunden auch immer mehr und größere Akzente in der Aachener Fanszene setzen wollen, heißen wir erstmal jeden Heranwachsenden und Junggebliebenen willkommen. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass wir in der Lage sind für uns wichtige Werte an Interessenten zu vermitteln und diese in den Gruppenalltag zu integrieren und somit in unserer Gruppe zu festigen. Um zukünftig dem Ganzen eine sinnvolle und effektive Struktur zu geben, haben wir beschlossen einen Unterstützerkreis zu gründen. Dieser trägt den Namen „Jokers“ und soll damit auf unser



Gruppenlogo anspielen.

Der Unterstützerkreis ist für jeden Alemannia Fan gedacht, der unseren Weg als Gruppe, unsere Projekte, unser Tifo Material und unsere Art die Mannschaft zu unterstützen als angenehm und unterstützenswert empfindet. Als „Joker“ hat man keinerlei Pflichten, wohl aber einige Möglichkeiten sich in der Gruppe zu engagieren und die Mitglieder besser kennen zu lernen. Zudem besitzt ihr die Möglichkeit an unserem Gruppenleben teilhaben zu können. Für all diejenigen unter euch, die mehr wollen, bietet der Unterstützerkreis

die Möglichkeit in unsere Gruppe mit Hilfe von Engagement und der nötigen Präsenz bei den Alemannia Spielen aufzusteigen.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 10€ pro Saison (5€ für die Rückrunde). Des Weiteren wird es zukünftig immer mal wieder Kleidungsstücke geben, welche exklusiv nur für Kollektivisten und Jokers gedacht sind.

Bei Interesse könnt ihr euch per Mail ([info@kollektiv-aachen.de](mailto:info@kollektiv-aachen.de)) oder im Stadion direkt an unsere Mitglieder wenden. Wir freuen uns auf euch!



# ITALIEN

Gruppen

FC Turin - CFC Genua (2:1),



Unsere Alemannia hatte sich schon in die wohlverdiente Winterpause verabschiedet. So plante man für die spielfreie Zeit einen kurzen Tagstrip nach Italien. Auf dem Plan für den Tag stand das Spiel des Torino FC gegen den FC Genoa.

Mitten in der Nacht starteten 3 Kollektivisten Richtung Flughafen Charleroi, um von dort Bergamo zu erreichen. Am Flughafen angekommen wollte man den im Vorhinein geklärten Mietwagen abholen, was sich leider nicht ganz problemlos gestaltete, sodass man sich im Endeffekt aus fadenscheinigen Begründungen eine Winterversicherung andrehen lassen musste, die den Preis für den Mietwagen nochmal ein bisschen in die Höhe schraubte. Am Mietwagparkplatz

angekommen merkte man dann, was diese Winterversicherung beinhaltete, Schneeketten! Geile Sache bei 10 Grad und 0 Millimeter Schnee.

Schnell noch am nächsten Lidl angehalten, um sich für die 2 stündige Fahrt nach Turin einzudecken und schon konnte die Tour weitergehen.

Zeitig in Turin angekommen hatte man dann noch genug Zeit in Ruhe eine Runde ums Stadion zu drehen.

Perfektes Timing dann, dass man grade Richtung Gästeblock ging, als auch der Ultra Mob aus Genua ankam. Da eine Freundschaft zu den Turinern besteht, empfangen einige Ultras der Heimseite den Gästemob, sangen zusammen ein paar Lie-

der und verabschiedeten sich dann in ihre jeweiligen Blöcke.

Wir entschieden uns Tickets für die Curva Primavera zu holen, die sich gegenüber der Curva Maratona befindet, der Heimat der Ultras Granata.

Zu Spielbeginn gabs auf Seiten der Ultras Granata eine kleine Choreo mit 2 Blockfahnen, die jeweils einen Stier zeigten (das Wappentier des FC Turin).

In der Curva Primavera wurde gleichzeitig eine riesige Blockfahne in den Vereinsfarben granatroten und weiß präsentiert.

Der Gästeblock präsentierte zum Intro einen Mix aus kleinen Fahnen und einigen Doppelhaltern, dazu ein bisschen Pyro und begann auch sofort mit einem geschlossenen lautstarken Support. Allgemein gab der gut gefüllte Gästeblock, mit einer schön anzusehenden Zaunbeflaggung, das ganze Spiel über ein gutes Bild ab.

Leider war von der Curva Maratona rund um die Ultras Granata das ganze Spiel über nicht viel zu hören und auch nicht viel zu sehen, nur selten kam auf der gegenüberliegenden Curva Primavera akkustisch etwas an.

Da mir die Kenntnisse zur aktuellen Lage rund um die Ultras Granata fehlen, möchte ich aber auch nicht zu negative Worte für deren Auftritt wählen.

Mehr Spaß machte hingegen der Auftritt der Gradinata Nord rund um die führende Gruppe Via Armenia 5r. Der Gästeblock war vor allem in der 1. Halbzeit, angetrieben von 3 Vorsängern, gut aufgelegt und erreichte ihren Höhepunkt dann beim 0-1 kurz vor der Halbzeit.

Nach dem Doppelpack vom Turiner Kamil Glick in der 52. und 62. Spielminute wurde es im Gästeblock immer leiser, vom Heimhang aber leider immernoch nicht wirklich was zu hören.

Einzig und allein eine Gruppe von ca. 40 Turiner Ultras, die in der Curva Primavera in direkter Nähe zum Gästeblock standen,

konnte auf der Heimseite Seite überzeugen. Dort war 90 Minuten Bewegung zu sehen, auch einige Gesänge kamen gut bei uns an, was aber sicherlich auch an unserer Nähe zu dieser Gruppe lag. Highlight war sicherlich die Kuchenschlacht, die diese Gruppe veranstaltete. Betonen sollte man, dass die Altersspanne zwischen 35 und 55 Jahren lag, was diese kleine Essensschlacht noch ein wenig lustiger machte.

Alles in allem kann man sagen, dass hier die extreme Kommerzialisierung des Fußballs nicht so weit fortgeschritten ist wie bei uns in Deutschland und auch dieser Familienfestcharakter hier gar nicht vorhanden ist, was definitiv eine erfrischende Abwechslung zu dem Publikum war, was sich in den deutschen Stadien rumtreibt. Überzeugen kann in Italien natürlich auch immer wieder das Alter der Ultras, wo der Altersdurchschnitt mal locker 10 Jahre höher liegt, als in heimischen Gefilden.

Eigentlich war man gut in der Zeit, wenn nicht plötzlich kurz vor Bergamo ein extrem starker Nebel aufgetreten wäre, der das Fahren mit mehr als 30 km/h nicht möglich machte. Dies bescherte uns dann noch eine schöne 2 Kilometer lange Sprinteinlage, um am Ende den Flug nicht zu verpassen. Liebes Italien, vielen Dank für diese Eindrücke und bis bald!



## DAENEMARK

### FC Kopenhagen 1992 – Brøndby IF 1964 (3:1)

Mit dem Sieg gegen Wiedenbrück im Gepäck traten wir 2 bereits Samstag Abends die Reise in die dänische Hauptstadt an. Unser Weg führte uns an diesem Abend nach Christiania. Für die, die noch nie davon gehört haben, mal im Schnelldurchgang: Christiania ist ein seit 1971 bestehendes alternatives Wohnprojekt auf dem Gelände einer verlassenen Kaserne. Die Bewohner betrachten Christiania als Freistaat und sie sehen sich nicht als Dänen, obwohl das Gebiet offiziell zu Dänemark gehört und das Projekt lediglich geduldet wird. Da es in Christiania weder eine Bauaufsichtsbehörde noch scheinbar ausgebildete Architekten gibt, wirken viele Gebäude sehr abenteuerlich. Im Zentrum Christianias befindet sich Nemoland, ein Platz an dem man sich setzen kann, etwas zu essen bekommt, ein Bier oder etwas anderes trinkt und wo der Großteil der Anwesenden die Zeit mit dem Rauchen von Marijuana zu bringt. Die Pusher Street respektive der Green Light District bietet Hasch und Marijuana zum Kauf an. Der Handel wird von der dänischen Regierung toleriert, bleibt aber offiziell verboten. Ob Christiania nun eine tatsächliche Alternative ist oder nur ein Ort an dem man problemlos an Gras kommt, bleibt unbeantwortet. Interessant war die Nacht aber definitiv. Noch leicht müde traten wir dann am nächsten morgen zum Sightseeing auf und guckten uns Dinge an, zu denen der Reiseführer riet.

Kopenhagen ist sicherlich nicht die hässlichste Stadt, dafür aber eine der teuersten in der ich je war und so traten wir die Reise ins Parken per pedes an. Am Stadion angekommen bewiesen wir auch sofort unsere Qualitäten als super Hopper und liefen mit einem Rucksack und Kamera einmal in die falsche Richtung ums Stadion und posierten vor einem Haufen Urban Crew und Chosen Few Mitgliedern. Super Nummer! Also zurück und noch kurz einen Blick auf den Gästemarsch geworfen und erkannt, dass das schon Qualität hat. Geschlossen trat der blau-gelbe Anhang den Weg an und demonstrierte Stärke. Einem Gerücht zur Folge hatten Fans des FC Kopenhagens in den Nächten zuvor die Räumlichkeiten der Brøndby Fans angegriffen, was der Auslöser für das martialische Auftreten sein könnte. Im Stadion hatten wir einen Platz auf der Gegengeraden mit einem super Blick auf beide Kurven. Mit knapp über 22 € war der Eintritt im Vergleich zu ALLEM anderen recht günstig und wirkte beim Blick auf die 7€ Stadionwurst schon fast lächerlich. Bereits vor dem Anpfiff provozierten die Brøndby Anhänger ihr Gegenüber mit einem Bengalo und dem Spruchband: „Traut ihr euch heute?“ Eine Anspielung auf den Verzicht von Pyro der FC-Fans bei Heimspielen. Was soll man sagen? Diesmal trauten sie sich! Zu Beginn zeigten beide Kurven Choreos mit verschiedensten Elementen und zeigten deutlich, dass sie das nicht



zum ersten Mal machten. Der Heimanhang begann mit einer Blockfahne über die gesamte Kurve, unter welcher bereits eine Zettelchoreo vorbereitet wurde. Beides für sich schon spitze aber das Ganze mit ca 30 Bengalen und Rauch in den Vereinsfarben enden zu lassen machte die Sache noch stärker. Brøndby hingegen zeigte erst eine Zettelchoreo, dann ca. 100 selbst gemalte Schwenker garniert mit Wurfrollen und Konfetti bevor es auch im Gästebereich hieß: „Feuer frei!“ Der Ball rollte noch keine Sekunde und wir beide waren uns sicher, es hat sich gelohnt. Auch die Erkenntnis, dass es im Norden scheinbar entspannter ist. Keine übermotivierte Polizei, keine nörgelnden Fans! Es wurde gewartet und mit kurzer Verzögerung wurde gekickt.

Alle wirkten zufrieden. Während des Spiels legten beide Kurven gut los. Mit leichten Vorteilen für FC, was sicherlich auch am guten Spiel ihrer Mannschaft lag. Die ersten beiden Tore der Heimelf hatten schon Klasse. Brøndbys Anhang legte hingegen beim kurzzeitigen Ausgleich einen irren Torjubel hin, welchem die Werbebande zum Opfer fiel. In Zeiten von Youtube ist es schwierig die Geschehnisse auf eine Weise zu beschreiben, die an die hundertfach angefertigten Videos heranreicht, deshalb wird an dieser Stelle auch auf weitere Umschreibungen verzichtet und man kann nur jedem empfehlen selber einmal das dänische Hauptstadtderby zu besuchen. Es lohnt sich...

KENNT IHR SCHON

---

# DEN BALLESTERER

---

*Es ist ein österreichisches Fanmagazin mit sehr lesenswerten Texten rund um die Fußball- und Fanwelt. Einige aus unserer Gruppe sind treue Leser des Heftes und können es nur weiter empfehlen. Um euch einen kurzen Einblick über die qualitativ hochwertigen literarischen Ergüsse zu geben, folgt nun ein Auszug aus der letzten Ausgabe des Heftes:*

Fast zehn Jahre sind vergangen seit diesem traurigen Novemberabend in der Viale Bligny in der östlichen Peripherie Mailands. Männer um die 50, 60 Jahre, die die Stufen des hässlichen Fabrikgebäudes herabsteigen und von der wartenden Masse mit Applaus, Umarmungen und Tränen empfangen werden. Ende. Aus.

Heute hören viele nur die ohrenbetäubende Stille, wo 38 Jahre lang der rotzige, stolze, geliebte und gefürchtete Schlachtruf der „Fossa dei Leoni“ das Revier einer der bedeutendsten Ultragruppen Italiens markierte. Konsequenz, respektiert und schön wie die Sonne.

„Fossa 68“. Kinder der Revolution, ins Stadion getragene Speerspitze sozialer Proteste oder einfach eine Gruppe von Freunden, die sich mit Fahnen und Säcken voller Konfetti vor dem Eingang 18 traf, um ihr Milan anzufeuern. Auf die Tribüne eines San Siro noch ohne Dach und dritten Oberrang. Die Karten kamen von der Rolle, an namensgebundene Tickets oder Stadionverbote war noch nicht zu denken. Es waren die Jahre des Meistertitels unter Nereo Rocco, des zweiten Cups der Landesmeister, und Fußball fand noch im Stadion statt.

Voll war es damals, meist deutlich voller als erlaubt. Und laut. Megafone, Trommeln, Gesänge. Parkas, Bärte, Joints und Kaffeelikör. Und vor allem die Freiheit, für ein paar Stunden der Schwere dieses religiös-konservativen Landes entgangen zu sein, um dem selbst ernannten feinen Mailand Obszönitäten ins Gesicht zu spucken. Oder einfach Spaß zu haben. Alles war erlaubt, alles außer Stille in der Löwengrube, die ihren Namen Milans altem Trainingsgelände entlehnte.

Die „Fossa“ war der Motor der 60.000 Milan-Fans, die ihr Team in der Serie B gegen Cavese anfeuerten. Sie sammelte Geld für die Erdbebenopfer in Süditalien oder die Krebsforschung und fand in ihren Kassen immer ein paar Lire, um bei Auswärtsfahrten oder der Anwaltssuche diejenigen zu unterstützen, die es sich nicht leisten konnten. In die eigenen Taschen wanderte nichts.

Wenn es wahr ist, dass der Fußball seinen Fans gehört, eine Mannschaft denen, die sie lieben, dann war die „Fossa dei Leoni“ der höchste Ausdruck der Milan-Fans: proletarisch, aneckend, unbeherrschbar und stur wie ein Esel. Sie sang während der

Schweigeminute für die im Irak bei einem Bombenattentat ums Leben gekommenen Carabinieri weiter, auch wenn der Rest der Kurve anderer Meinung war.

Fast vier Jahrzehnte hinterlassen Spuren. Die „Fossa“ findet sich auch heute noch in Mailand – in tausenden Tätowierungen, in vergilbten Kappen auf ergrauten Köpfen in den Sitzplatzbereichen des Stadions, vielleicht in einem an die Wand der Lieblingsbar genagelten Schal mit dem Löwenkopf oder in dem Kürzel „HSL“ unter einem Kommentar auf Facebook. Hic Sunt Leones. Hier sind Löwen. Sie lebt in den Erinnerungen an die Choreografien von Fabrizio Pedretti, den sie den Michelangelo der Kurven nannten. Im Geruch aus Rauchtöpfen, Marihuana und biergetränkten Jeans. Im Wutschrei „Unter der ‚Fossa‘ hätte es das nicht gegeben“ angesichts jedes Ansatzes von Unterordnung unter die Regeln des modernen Fußballs.

Über die Gründe ihrer Auflösung wird heute immer noch viel spekuliert, dabei ist die Erklärung ganz einfach: Die „Fossa“ gibt es nicht mehr, weil ihr Sport verschwunden ist, weil Romantik keinen Platz hat im Fußball der Finanzjongleure, der toupierten

Superstars, der Bilanzpressekonferenzen, Sponsorenmeetings, Überwachungskameras und Drehkreuze. Die „Fossa“ kann und darf es nicht geben im Zeitalter der Facebook-Hooligans und Kurventouristen. Sie hatte ihre Zeit. Und sie ist abgetreten. Ein Fossil jedoch durfte die „Fossa“ nie sein, nie Konklave alter Männer, die in der Vergangenheit leben; womöglich belächelt von den Jungen, die schneller, schlauer und vernetzter sind und die vor dem Restaurant Da Giannino die Ankunft des aktuellen brillantgepieckten Superstars feiern. Die „Fossa“ hat dort keine Luft zum Atmen, sie holt sich lieber die Blättchen aus den Jackentaschen, leckt sorgfältig die Gummierung, spuckt die Tabakreste auf den Boden und presst durch die Zähne „Wir waren Löwen“. Mehr, als irgendjemand anderes von sich behaupten kann.

Auf einer goldglänzenden Plakette an einem Spielplatz, den die „Fossa“ nach ihrer Auflösung aus den Beständen der Choreografiekasse finanzierte, findet sich ein Löwe und der Spruch: „Aus dem Spiel entsteht Freundschaft und wenn das Spiel vorbei ist, bleibt die Freundschaft bestehen.“ HSL!“





KOLLEKTIV AACHEN  
-ULTRAS-